

Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

III. Miscellen.

R. Roth in seinen erläuterungen zum Niructa s. 84. weist nach, dafs im sanskrit eine wurzel myaksh mit der bedeutung „schimmern, flimmern“ existiert, welche in den Veden von götterwaffen u. s. w. gebraucht wird. Dieser wurzel entspricht die des lateinischen micare.

Statt der form pernicies „verderben“ findet sich nicht selten in guten handschriften permities, und das haben Ribbeck in seiner ausgabe der reliquiae tragoediae Latinae und Ritschl in dem jüngsten hefte des Plautus mehrmals in den text aufgenommen. Ist diese lesart richtig — und ein zweifel daran möchte schwer zu begründen sein —, so kann das wort nicht mehr von nex, nec- are, skr. naç, gr. νεκ- etc. abgeleitet werden. Für eine sichere etymologie sollte man aber auch wissen, ob die schreibung mit t oder mit c die echte sei; denn über diesen punkt sind die handschriften nicht entscheidend. Ist permities das richtige, dann mufs wohl seine wurzel vocalisch schliefsen, da nichts auf ausgeworfenen consonant hindeutet, und wir wüfsten keine andere zu finden als das sanskritische mî, verkleinern, mi-nuere, mit â, pra „vernichten“‘, wenn man nicht lieber auf ein mit verstärkendem per zusammengesetztes metere zurückgehn will, da in diesem falle der lautstand von permities genau richtig sein würde. Verdient permicies mit c den vorzug, d. h. ist die ableitung durch iês = ia gemacht, dann liegt die wurzel in den lauten mac, von der mucro und andere ww. abstammen; wenigstens weifs ich heute noch keinen rechten pfad von micare, aus zu finden. H. Schweizer.

gloria.

Schon Pott hatte, wie immer mit scharfblick, den zusammenhang von gloria mit clueo, κλέος vermuthet; die sprache der Veden läfst jetzt keinen zweifel darüber, indem sie uns ein adj. çravasya rühmlich (aus çrávas = κλέος